

Was Sie vorbereiten können

- Vielleicht möchten Sie sich eine Kerze anzünden und ein Kreuz oder ein anderes christliches Symbol dazulegen.
- Wenn Sie mit mehreren diesen Gottesdienst feiern, kann einer oder eine die Rolle des Vorbeters (V) übernehmen.
- Vielleicht möchten Sie am Anfang des Gottesdienstes auf die Glocken hören. Es gibt das Läuten digital, oder Sie hören auf die Glocken einer der Kirchen in Ihrer Nähe – so sind Sie mit anderen Christen, die in dieser Stunde auch für sich Gottesdienst feiern, verbunden.
- Sie können den gesamten Gottesdienst entweder hören, oder selbst lesen. Vielleicht möchten Sie auch einzelne Elemente, wie zum Beispiel die Lieder zum Mitsingen hören und den Rest selbst lesen.

Eröffnung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

V: Dieser Sonntag trägt einen wunderbaren Namen: „Quasimodogeniti“. Das bedeutet: „wie die neugeborenen Kinder“. Eine Woche nach Ostern feiern wir Gottesdienst. Um uns herum ist es Frühling geworden, alles blüht. Doch noch immer feiern wir nicht wie gewohnt, noch immer sind wir getrennt voneinander. Das tut weh. Doch vielleicht spüren wir trotzdem die Osterhoffnung in uns – ganz leise und zart. Der Wochenspruch steht im ersten Petrusbrief 1,3 und kündigt davon: „Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.“

Liedvorschlag: „Er ist erstanden, Halleluja“ EG 116, Strophen 1, 2 und 5.

1. Er ist erstanden, Halleluja. Freut euch und singet, Halleluja.

Denn unser Heiland hat triumphiert, all seine Feind gefangen er führt.

Kehrvers: Lasst uns lobsingem vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod.

Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

2. Er war begraben drei Tage lang. Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank;

denn die Gewalt des Tods ist zerstört; selig ist, wer zu Jesus gehört.

Lasst uns lobsingem vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod.

Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

Kehrvers: Lasst uns lobsingem vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod.

Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

5. Er ist erstanden, hat uns befreit; dafür sei Dank und Lob allezeit.

Uns kann nicht schaden Sünd oder Tod, Christus versöhnt uns mit unserm Gott.

Lasst uns lobsingem vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod.

Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

Kehrvers: Lasst uns lobsingem vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod.

Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

V: Wir beten mit Worten aus Psalm 116:

V: Sei nun wieder zufrieden, meine Seele;

denn der Herr tut dir Gutes.

Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,

mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.

V: Ich werde wandeln vor dem Herrn

im Lande der Lebendigen.

Wie soll ich dem Herrn vergelten

all seine Wohltat, die er an mir tut?

V: Ich will den Kelch des Heils nehmen

und des Herrn Namen anrufen.

Dir will ich Dank opfern

und des Herrn Namen anrufen.

V: Ich will meine Gelübde dem Herrn erfüllen

vor all seinem Volk

in den Vorhöfen am Hause des Herrn,

in dir, Jerusalem. Halleluja!

*Ehr(e) sei dem Vater und dem Sohn(e) und dem Heiligen Geist(e), wie es war im Anfang,
jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

Eingangsgebet:

V: Jesus Christus, du bist auferstanden – diese Nachricht ist so unglaublich und macht uns froh. Und doch sind unsere Gedanken heute auch schwer. Wir wissen nicht, wie es weitergeht, wir denken besonders an die Menschen, die leiden, die Angst haben oder einsam sind. Wir sind traurig, weil wir nicht zusammen Gottesdienst feiern können.

Wir bitten dich, verbinde uns untereinander und lass uns spüren, dass wir eine Gemeinschaft sind – auch heute Morgen. Schenke uns Hoffnung, Freude und Mut. Amen.

Wir beten weiter in der Stille – miteinander und füreinander.

...

Wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich und gibst meiner Seele große Kraft. Amen.

Liedvorschlag: Osterhymnus „Christ ist erstanden“ EG 99

Christ ist erstanden von der Marter alle;

des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen;

seit dass er erstanden ist, so lobn wir den Vater Jesu Christ'. Kyrieleis.

Halleluja, Halleluja, Halleluja!

Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Predigttext: Jesaja 40,26-31

26 Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt.

27 Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: »Mein Weg ist dem Herrn verborgen, und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«?

28 Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der Herr, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich.

29 Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden.

30 Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen;

31 aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

Liedvorschlag: „Mit Freuden zart zu dieser Fahrt“ EG 108, Strophen 1-3

1. Mit Freuden zart zu dieser Fahrt
lasst uns zugleich fröhlich singen,
beid, groß und klein, von Herzen rein
mit hellem Ton frei erklingen.

Das ewig Heil wird uns zuteil,
denn Jesus Christ erstanden ist,
welchs er lässt reichlich verkünden.

2. Er ist der Erst, der stark und fest
all unsre Feind hat bezwungen
und durch den Tod als wahrer Gott
zum neuen Leben gedrunge,
auch seiner Schar verheißen klar
durch sein rein Wort, zur Himmelsport
desgleichen Sieg zu erlangen.

3. Singt Lob und Dank mit freiem Klang
unserm Herrn zu allen Zeiten
und tut sein Ehr je mehr und mehr
mit Wort und Tat weit ausbreiten:
so wird er uns aus Lieb und Gunst
nach unserm Tod, frei aller Not,
zur ewgen Freude geleiten.

Predigtimpuls:

Müde und matt. Ja:

Da ist der Mann, der ein kleines Restaurant betreibt und nicht weiß, wie er länger die Miete dafür aufbringen soll, wenn weiter keine Kunden kommen. Da ist die New Yorker Ärztin, die nach einer langen Schicht abends auf ihr Bett sinkt und es nicht mehr schafft mit ihrem Mann und ihrem Sohn zu reden. Da ist die alleinerziehende Mutter, die nicht weiß, wann sie wieder arbeiten kann und woher das Geld kommen soll um sie und die Kinder über die Runden zu bringen. Da sind so viele Menschen, die dicht an dicht in Armenvierteln leben und keinen Abstand halten können.

Da ist der ältere Herr – ein Risikopatient – der allein in seiner Wohnung sitzt und gegen die Einsamkeit ankämpft und da ist die Frau, die hilflos hinter einer Glasscheibe steht und auf ihren Vater blickt, der am Beatmungsgerät hängt.

Müde und matt. Sind Sie das auch? Manchmal fühle ich mich noch immer wie im falschen Film. Als müsste man nur den Kinossessel verlassen und draußen wäre alles wie immer: Überlaufene Eisdielen, Spielplätze voller fröhlicher quirliger Kinder, vielleicht begleitet von Oma und Opa und am Sonntag ein Gottesdienst in einer manchmal mehr, manchmal weniger gut besuchten Kirche. Wie sehr fehlt das alles. Fehlt nicht nur Sicherheit, sondern auch die Kleinigkeiten und die großen Dinge, die unser Leben ausmachen.

Auch beim Volk Israel ist nichts mehr normal. Auch ihr Leben ist völlig auf den Kopf gestellt. Ihre Heimat ist zerstört, die israelitische Elite entführt, sie müssen im Exil in Babylon ein anderes Leben führen. Müde und matt sind sie.

„Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies geschaffen?“ Ja, gut, denken wir vielleicht. Gott hat all dies geschaffen. Und jetzt? Jetzt lässt er uns alleine hier sitzen. Mitten in der Pandemie, mitten in all den Existenzängsten. All dies hat er geschaffen – und wen trifft es am härtesten? Wie immer die Ärmsten, wie immer die Schwächsten. Wer sollte da nicht matt und müde werden?

Doch da höre ich es. Ein leises Rufen – mein Name! „Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen

fehlt.“ Mit Namen spricht Gott also die Enttäuschten an, die Mutlosen, die Matten. Wer mit Namen ruft, der tritt in Beziehung und ruft Beziehung in Erinnerung. Wir kommen von Ostern her, Ostermenschen sind wir und auch da hören wir es: „Maria!“, spricht der Auferstandene und Maria hebt den Blick, erkennt ihn erst jetzt. „Rabbuni“, erwidert sie, ihr Herz wird leicht. Er ist es.

Gott ruft uns beim Namen. Den Mann mit den Existenzängsten, die Ärztin am Rande ihrer Kräfte, die alleinerziehende Mutter, die Menschen in den Armenvierteln, den Angeschlagenen, die Tochter mit dem kranken Vater. „Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler...“

Ich glaube, dass wir diese Kraft Gottes auch besonders dann spüren, wenn Gott uns Menschen schickt, die mit uns ausharren. Die mit uns harren auf Gott. Ja, das ist in allen Zeiten leichter als jetzt, wenn wir doch Abstand halten sollen. Aber vielleicht ist es jetzt umso wichtiger. Es ist wichtig, dass ich den Kopf hebe und an die Menschen denke, die so leicht übersehen werden. Vielleicht greift jemand nun öfter zum Telefon und spricht mit einem, der einsam ist. Spricht ihn an mit seinem, mit ihrem Namen. Vielleicht spürt da jemand ganz neu, dass wir zusammengehören – auch als Gemeinde und kümmert sich um den anderen – und sei es aus der Distanz mit einem vollen Einkaufskorb und einer Unterhaltung mit Sicherheitsabstand, die trotzdem so gut tut. Und auch die Post meldet, dass viel mehr Briefe und Päckchen auf die Reise gehen. Liebevolle Grüße, die trösten sollen, wo es eine Umarmung nicht darf.

„Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler...“
Das Bild des Adlers kann noch mehr, finde ich. Der Adler nimmt seine Junge unter seine Fittiche. Er sorgt für sie, lässt sie nicht im Stich. Auch das sagt Gott seinem Volk in Babylon zu. Und ich glaube, auch das gilt für alle Menschen: Gott vergisst uns nicht. Wir alle können diese Krise nicht überblicken, wissen nicht, wie es weitergehen, wie lange es noch gehen wird und was danach auf uns wartet. Doch Gottes „Verstand ist unausforschlich“. Das kann erschreckend sein, aber vielleicht kann es auch Mut machen. Er, der mich, der dich beim Namen nennt, der Auferstandene, er weiß, wie es weitergeht. Und er sorgt für uns – im Leben und im Sterben, im Alltag und im Ungewissen. Amen.

Liedvorschlag: „Du bist mein Zufluchtsort“, NLplus 123

Du bist mein Zufluchtsort.

Ich berge mich in Deiner Hand,

denn Du schützt mich, Herr.

Wann immer mich Angst befällt, traue ich auf Dich.

Ja, ich traue auf Dich, und ich sage:

„Ich bin stark in der Kraft meines Herrn.“

Fürbitten:

V: Gott, unser Vater,

wir wissen und haben gehört,

du wirst nicht müde noch matt und gibst denen,

die auf dich vertrauen neue Kraft.

Wir bitten dich für alle, die diese Kraft so dringend brauchen,

für die Kranken und ihre Angehörigen,

für die Einsamen, für die Vergessenen,

für die Armen und die,

denen es an der richtigen Versorgung fehlt.

Christus, du Auferstandener.

Du bist das Leben.

Du gibst den Müden Kraft.

Du lässt uns aufatmen.

Wir bitten dich um Mut und Zuversicht und um die Kraft

füreinander da zu sein,

auch über Distanz.

Wir danken dir für die Menschen an unserer Seite,

für den Glauben und dein Wort.

Dir vertrauen wir diese Welt an.

Dir vertrauen wir uns an.

Du bist das Leben. Halleluja. Amen.

Und verbunden untereinander und mit den Christen in aller Welt beten wir weiter:

A: Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Liedvorschlag: „Mögen sich die Wege“, NLplus 71

1) Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen,
mögest du den Wind im Rücken haben,
und bis wir uns wieder sehn, und bis wir uns wieder sehn,
möge Gott seine schützende Hand über dir halten.

2) Möge warm die Sonne auch dein Gesicht bescheinen,
Regen sanft auf deine Felder fallen,
und bis wir uns wieder sehn, und bis wir uns wieder sehn,
möge Gott seine schützende Hand über dir halten.

Segen:

Wenn Sie die Möglichkeit haben, mit anderen Menschen zu feiern, können Sie sich gegenseitig segnen, wenn Sie mögen. Dazu können Sie sich zum Beispiel die Hände auf den Kopf legen, oder mit Wasser oder einem Öl ein Kreuz auf die Stirn zeichnen. Als Segensspruch können Sie beispielsweise sagen: „[Name], Gott segne dich und behüte dich, er sei mit dir, wohin du auch gehst.“ Die gesegnete Person kann mit „Amen“ antworten.